

*Der Internationale Suchdienst
wirkt durch seine Arbeit daran
mit, die Erinnerung an die
Opfer der nationalsozialistischen
Verfolgung zu bewahren.*



Vom Suchdienst zum Archiv

Offen für Fragen an die Geschichte

Seit November 2007 ist das Archiv des Internationalen Suchdienstes für die historische Forschung zugänglich. Die Öffnung markiert einen Wendepunkt in der Geschichte der Einrichtung, der das Gesicht des ITS in den kommenden Jahren grundlegend verändern wird. Konzentrierte sich die Tätigkeit des Suchdienstes bisher auf die Aufklärung von Einzelschicksalen, wandelt sich der ITS allmählich zu einem bedeutenden Archiv für die Forschung.

Aus Sicht der Forschung ist der ITS ein einzigartiges Archiv über die zivilen Opfer des NS-Regimes, das es überhaupt erst zu entdecken gilt. Das Archiv dokumentiert die Details der menschenverachtenden Verfolgung durch die Nationalsozialisten und liefert Aufschluss über die systematisch angelegte Funktionsweise der NS-Vernichtungspolitik. Gleichzeitig lagert in Bad Arolsen ein wichtiger Quellenbestand über Verschleppung, Vertreibung sowie Migration während und nach dem Zweiten Weltkrieg.

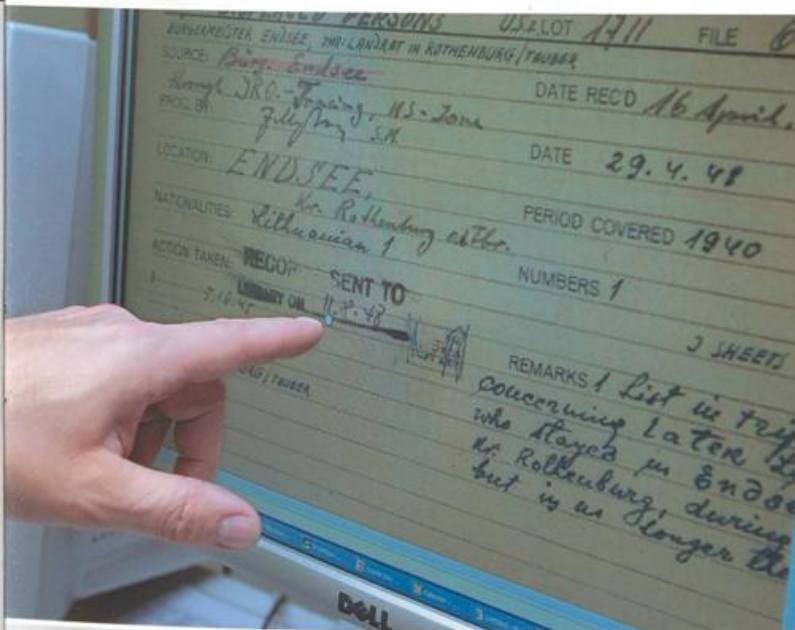
Wertvolle Quelle für die historische Forschung

Die Arbeit der Wissenschaftler mit den Dokumenten wird die Einsicht in die nationalsozialistische Verfolgung und den Holocaust begründen, festigen und vertiefen. Zwar wird die Geschichte des Nationalsozialismus durch die Öffnung des ITS-Archivs nicht neu geschrieben werden, einzelne Aspekte können jedoch genauer beleuchtet werden. Verschiedene medizinische, psychologische, sozialhistorische und juristische Fragestellungen lassen sich hier erstmals erforschen. Transporte in Konzentrationslager, Todesmärsche, die Geschichte kleinerer Ghettos, die

Dimensionen der Zwangsarbeit, die Migrationsbewegungen nach dem Zweiten Weltkrieg oder die Entschädigungspolitik können recherchiert werden.

Unterlagen des ITS werden bei wissenschaftlichen, familien- und heimatgeschichtlichen sowie amtlichen Fragen eingesehen. Des Weiteren lassen sie sich für Dissertationen, Examens- oder Seminararbeiten nutzen. Auch für Veröffentlichungen in jeglicher Form sowie Ausstellungen können die Archive Informationen liefern.

Historiker von Universitäten, Museen, Gedenkstätten und Forschungseinrichtungen, aber auch Archivare, Genealogen und Heimatforscher zeigen Interesse an den Dokumenten. Im ersten Jahr nach der Öffnung kamen 330 Forscher nach Bad Arolsen, weitere 3.000 stellten schriftliche Anfragen an das Archiv. Bis ein umfassender und recherchierbarer Katalog vorliegt, benötigen die Wissenschaftler noch eine intensive Begleitung durch die Mitarbeiter des ITS. Der Suchdienst unterstützt die Forscher bei ihrer Arbeit. Eine wissenschaftliche Bibliothek wurde eingerichtet.



Fundgrube für Familienforscher

Auch für Genealogen sind die Dokumente des ITS eine Fundgrube. Durch die Verknüpfung von Originaldokumenten aus den Konzentrationslagern, Akten aus den DP-Camps und Emigrationslisten sowie der Korrespondenz zwischen Opfern und ITS lassen sich komplette Einzel- wie auch Familienschicksale nachvollziehen.



Die Erinnerung wahren

In vielen Städten und Gemeinden Europas gibt es Projekte zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Hier kann der Internationale Suchdienst mit dem vorhandenen Dokumentenbestand oftmals helfen, die Opfer in Gedenkbüchern, auf Erinnerungstafeln und auf den so bezeichneten „Stolpersteinen“ zu benennen.

Neben der Gedenkarbeit hat der ITS die Zusammenarbeit mit Museen, Gedenkstätten und Forschungseinrichtungen in den vergangenen Jahren deutlich ausgebaut. Die Öffnung des Archivs ermöglicht den Abgleich von Dokumentenbeständen und gemeinsame Projekte. Von dieser Vernetzung profitieren neben den Einrichtungen die Forscher ebenso wie die Opfer des NS-Regimes.

Mit der Übergabe von digitalen Daten an Yad Vashem in Jerusalem, das US Holocaust Memorial Museum in Washington und das Institut für das Nationale Gedenken in Warschau hat sich der Austausch zwischen dem ITS und den jeweiligen Einrichtungen intensiviert. Bei Anfragen arbeiten die Institutionen eng zusammen. Der ITS geht davon aus, dass im Zuge des Datentransfers in die anderen Mitgliedsstaaten des Internationalen Ausschusses weitere Kooperationen, die über die bloße Datenbankübergabe hinausgehen, zustande kommen werden.

Für den ITS gilt es, seine aktive Rolle bei diesen Kooperationen weiter auszubauen. Sie bietet die große Chance, im Konzert der nationalen und weltweit agierenden Einrichtungen eine wichtige Rolle zu übernehmen. Damit kann das von ITS-Mitarbeitern über Jahrzehnte erworbene Wissen und die Erfahrung auch bei der wissenschaftlichen Forschung und der Erinnerungsarbeit im Interesse der Opfer eingebracht werden.



Wie kann ich beim ITS forschen?

Seit der Öffnung der Archive für die Forschung im November 2007 können Historiker und andere Wissenschaftler Einblick in das Archiv des ITS nehmen. Auf der Website www.its-arolsen.org kann ein Forschungsantrag online ausgefüllt werden. Dieser steht auch als pdf-Download zur Verfügung. Den Zugang zum Archiv erläutert eine Benutzerregelung. Anhand des Antrags senden die Mitarbeiter des ITS Unterlagen zu oder legen die Dokumente für einen Besuch bereit. Der Termin für einen Aufenthalt im Archiv sollte im Vorfeld abgesprochen werden. Ein Lesesaal und Arbeitsräume sind vorhanden.

Dokumente erschließen

Für den Internationalen Suchdienst ist die umfassendere Erschließung der Dokumente eine vordringliche Aufgabe, nachdem das Archiv für die historische Forschung geöffnet wurde. Es gilt, die Voraussetzungen zu schaffen für eine fundierte wissenschaftliche Arbeit. Die Bestände müssen recherchierbar sein für alle historischen Fragestellungen.

Bisher sind die Unterlagen des ITS nach den Bedürfnissen eines Suchdienstes geordnet. Es ging in den vergangenen Jahrzehnten nahezu ausschließlich

darum, Einzelschicksale zu klären. Historiker fragen dagegen nach Ereignissen, Orten, Bevölkerungsgruppen und Zusammenhängen.

Damit die Bestände besser zugänglich werden, bedarf es einer tiefer gehenden Indexierung und Katalogisierung der Dokumente. Weitere Findmittel müssen erstellt werden. Angesichts der Masse an Dokumenten wird es sich um ein langfristiges Projekt handeln. Der ITS wird jedoch jeweils Teilbestände erschließen. Bei der Erstellung der Verzeichnisse, Kataloge und Findmittel strebt der Suchdienst auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen an.

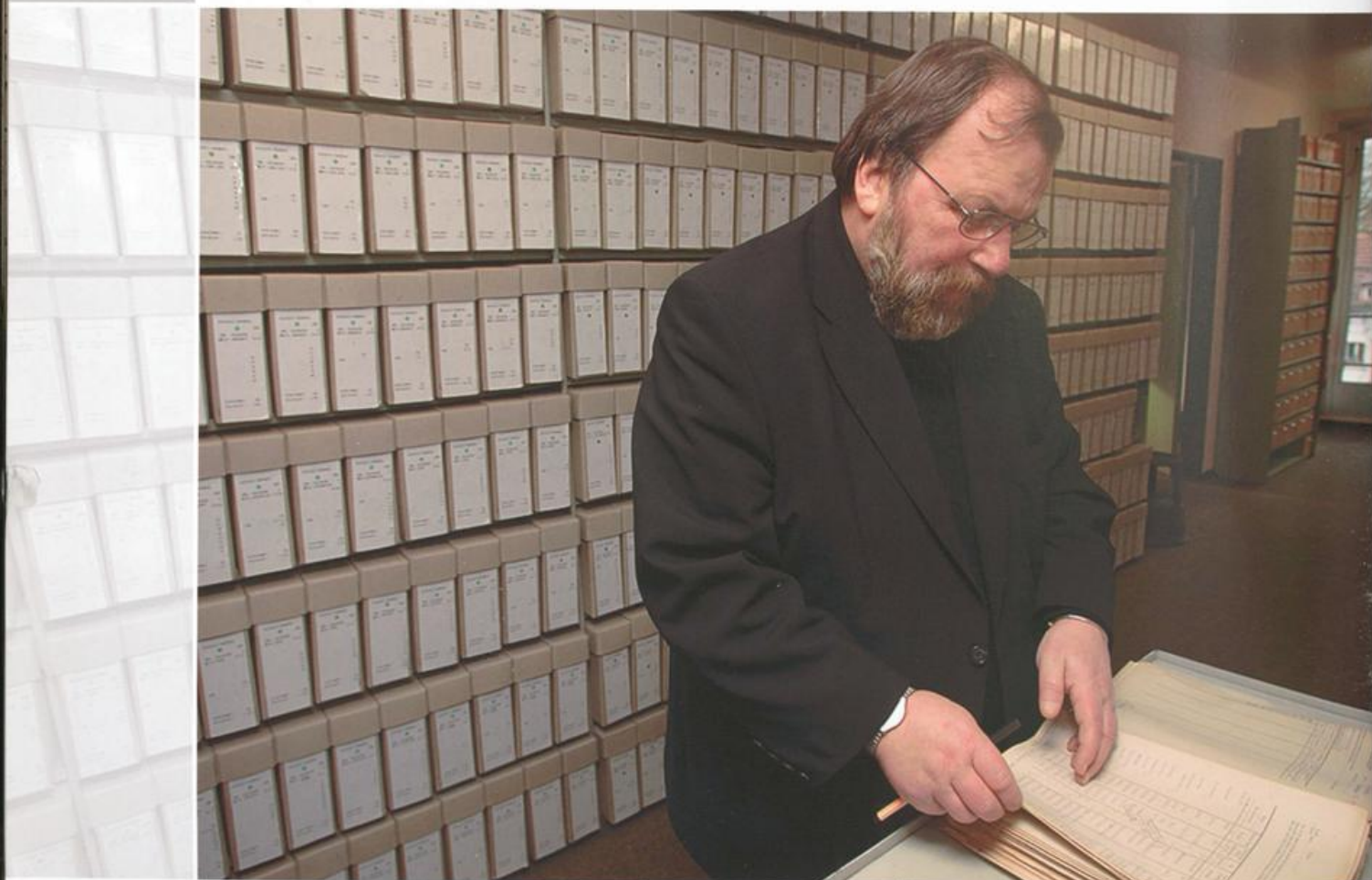
Ausblick

Die Öffnung der Archive für die Forschung im November 2007 bedeutet für den Internationalen Suchdienst eine Chance und Herausforderung zugleich. Sie markiert den Anfang einer Wandlung des ITS von einem Suchdienst zu einem bedeutenden Archiv für die weitere historische Aufarbeitung des Nationalsozialismus.

Mit der Neuausrichtung und dem allmählichen Rückgang der humanitären Arbeit stellt sich jedoch auch die Frage nach der künftigen Struktur und Trägerschaft des Internationalen Suchdienstes. Seit 1955 steht die Einrichtung unter der Leitung des

Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in Genf. Das IKRK hat sich humanitären Aufgaben verschrieben, zu denen die Arbeit eines Suchdienstes gehört. Das Management eines Archivs und die historische Forschung sind dagegen keine typischen Einsatzgebiete des IKRK.

Der Internationale Ausschuss als Aufsichtsgremium des ITS will die Einrichtung daher in eine neue Trägerschaft führen und auf eine solide Basis für die Zukunft stellen. Hierfür werden verschiedene Optionen diskutiert, die den rechtlichen Status, die Aufgaben und den verantwortlichen Umgang mit den historisch wertvollen Dokumenten berücksichtigen. Ein genauer Zeitrahmen liegt noch nicht fest.





ITS online

Weitere Informationen zum Internationalen Suchdienst gibt es im Internet unter www.its-arolsen.org. Die Homepage bietet einen Einblick in die verschiedenen Aufgabenbereiche des ITS, wie das Archiv, die Forschung und die humanitären Anfragen. Auch die Organisation und Geschichte der Einrichtung werden vorgestellt. Ein Newsletter informiert über aktuelle Ereignisse beim ITS. Zudem finden sich auf der Homepage Hinweise für Besucher, Forschungsanträge, Anträge zur Klärung von Schicksalen sowie die Regeln zur Nutzung des Archivs.

Abb. oben: Knapp 80.000 User nutzten 2008 das Online-Angebot des ITS.

Abb. rechts: 1.300 Besucher aus 24 Ländern zählte der ITS im ersten Jahr nach Öffnung des Archivs.



Besucherdienst

Das Archiv des Internationalen Suchdienstes steht interessierten Besuchern offen. Deutschsprachige Führungen finden jeden ersten Mittwoch im Monat um 14.00 Uhr statt. Gruppen können einen abweichenden Termin vereinbaren. Der Rundgang dauert circa zwei Stunden und bietet einen Einblick in die verschiedenen Bereiche des Archivs. Eine vorherige Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Kontakt:

Telefon: +49 (0)5691 629 - 159

its@its-arolsen.org

